

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Hauptredaktion: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 10 Spalten mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellenanzeigen, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 265

Mittwoch, den 11. November 1942

116. Jahrgang

Die Lage in Französisch-Nordafrika

Casablanca schwer beschossen — Ruhe in Tunis

PARIS, 10. Nov. Ueber die Lage in Nordafrika liegen nach der Herausgabe des amtlichen Communiqués des Informationsministeriums noch folgende ergänzende Meldungen vor:

In Marokko halten die französischen Truppen die feindlichen Landungstruppen in der Gegend von Fedala, Sali, und Port Saïd in Schach. In Port Saïd und Sali kommt der Feind nicht weiter vorwärts.

In den Grenzen Casablanco halten die französischen Truppen trotz scharfer Angriffe durch überlegene Panzertruppen immer noch im Osten der Stadt aus. Casablanca ist schwer beschossen worden, aber sowohl Land- und Küstenbatterien und das Schlachtschiff „Jean Bart“ haben das Feuer lebhaft erwidert und die amerikanischen Truppen in einer Entfernung von einigen Kilometern vor der Stadt aufgehalten.

In der Gegend von Mogador und Agadir haben entgegen den gestrigen Informationen keine feindlichen Landungen stattgefunden.

In Tunis meldet das französische Nachrichtenbüro, daß Ruhe und Ordnung herrschen. Im Hafen liegen jedoch keine Schiffe mehr und jede Täuschung habe aufgehört. Seit Montagabend wird Tunis vollkommen verdrängt.

Aus Dakar meldet die gleiche Nachrichtenagentur, daß die entschlossene Rede des Generalgouverneurs Vallon die Bevölkerung in ihrem Widerstandesgeist gestärkt habe. Die Bevölkerung verfolge voll Besorgnis die Ereignisse, verhalte sich jedoch vollkommen diszipliniert.

Starke Kämpfe in Casablanca

PARIS, 10. Nov. Der französische Sender Rabat hat, wie aus Sevilla gemeldet wird, seit 14.00 Uhr keine Sendungen unterbrochen. In seinen letzten Nachrichten gab er bekannt, daß sich in der Nähe von Port Saïd heftige Kämpfe entwickelten und die Lage in Casablanca bedrohlich sei. Die Angreifer hätten die Stadt ohne Rücksicht auf die Bevölkerung unter schwerem Feuer genommen.

Der Sender gab weiter bekannt, daß das französische Kriegsschiff „Jean Bart“ durch die Bomben der amerikanischen Flieger beschädigt worden sei, jedoch das Feuer aufrechterhalte.

Die Lage bei Oran

PARIS, 10. Nov. Um Oran geben sporadische Kämpfe weiter. Die amerikanische Einschließung um die Stadt schließt sich enger. Der Flugplatz De La Sena wurde nach einem Bombardement zerstört. Andererseits wird Mesfel Kebir von den französischen Truppen weiter gehalten. Im Laufe des Nachmittags griffen Küstenbatterien ein und wiesen zwei große Kriegsschiffe der Amerikaner zurück, die versucht hatten, sich dem Hafen zu nähern. Nach einer weiteren Meldung aus Algier sind am Dienstag um 11.45 Uhr amerikanische Panzer in Oran eingedrungen. Die Landungstruppen besetzten den Hügel und das Fort Santa Cruz, das die ganze Stadt beherrscht.

Mehedia in Marokko gefallen

Der französische Nachrichtendienst gibt bekannt, daß die Lage in Marokko sich verschlimmert hätte. Die Stadt Mehedia nördlich von Rabat ist gefallen. Sieben Kilometer östlich von Casablanca finden heftige Kämpfe statt. Eine Anzahl von Gefangenen ist hierbei gemacht worden. Oran ist noch immer Widerstand.

Auch Dakar befindet sich seit Beginn der Landungen in Nordafrika in Alarmzustand. Vallon hat am Sonntagabend an die Bevölkerung des westafrikanischen Gebietes über den Fundus eine kurze Ansprache gehalten, in der er betonte, daß die Ereignisse die Soldaten bereitfinden würden, den Befehl des Marschalls durchzuführen.

Marschall Petain übernimmt den Oberbefehl

PARIS, 10. Nov. Wie offiziell bekanntgegeben wird, hat Marschall Petain den Oberbefehl über die Land-, Luft- und Seestreitkräfte übernommen.

Das Büro des Staatschefs teilt mit: Um 12.30 Uhr hat Marschall Petain folgenden Entschluß gefaßt: „In Abwesenheit von Admiral Darlan übernehme ich ab heute den Oberbefehl über die Land-, Luft- und Seestreitkräfte. Für den Augenblick gibt es nur eine Lösung, d. h. jeder erfüllt seine Pflicht in Ordnung, Ruhe und Disziplin.“

Sturzflug in den Konvoy bei Algier

Mit 38-Verbänden gegen die „Schwimmende Front“ der Engländer und Amerikaner

Von Kriegsberichterstatter Hermann Jiod

PARIS, 10. Nov. (PK) Es ist 21 Uhr. Die Ohren sind taub vom Summen und Dröhnen der Motoren unserer 38. Vor den Augen funkelt noch der erregende Feueranzug, in den wir uns hüllen, aus den aufstrebenden Mündungsfeuer der schweren und mittleren Schiffgeschütze und die Leuchtspitzen der leichteren Flak, die uns entgegenprühen. Das war bei Algier. Jene Minuten fliegen wir heute in der Luft. Es war der erste Angriff auf den englisch-amerikanischen Konvoy, von dem unsere Aufklärer gemeldet haben, daß er der größte sei, der bisher Gibraltar verlassen habe. Es ist der vierte Konvoy, den die Engländer aufgebracht haben. Aber er unterscheidet sich durch zwei Momente von den vorausgegangenen: Erstens durch die Teilnahme amerikanischer Truppen am Konvoy, zweitens durch die Tatsache, daß diese amerikanischen Truppen einen Ueberfall auf französisches Gebiet in Nordafrika unternommen haben.

Schon einmal haben wir in Höhe von Algier den Angriff auf einen englischen Geleitzug mitgemacht. Das war im August dieses Jahres. Aber damals bewegte sich der Konvoy etwa

in der Mitte zwischen den Balearen und dem nordafrikanischen Ufer. Diesmal jedoch wälzt er sich weit auseinandergezogen in Sichtweite der Küste entlang. Nach die Schlachtschiffe und die Kreuzer, denen unser heutiger Angriff gilt, kreuzen ihren Kurs in Sichtweite der Küste.

Zahlenmäßig übersteigt dieser Geleitzug alle drei bisherigen, auch wenn man sie zusammensetzt. Von der Stunde ab, in der die ersten deutschen Sturzkampferverbände und italienischen Einheiten am Geleitzug eintrafen, ist er keine Stunde am Tage mehr aus den Augen verloren worden. Die 38-Verbände, mit denen ich heute beim Angriff vor Algier dabei war — auch bei diesem Angriff wurden mehrere Erfolge erzielt —, sind ohne Verlust in ihre italienischen Unterteile zurückgeführt. Die meisten Kameraden schlafen schon auf ihrem Lager, um jeden Augenblick für den nächsten Angriff bereit zu sein.

Als wir abflogen, blaute über Sizilien die klare transparente Kuppel des südlichen Himmels, später aber, über dem vom Wind ausgefrachten Meer, schoben sich glänzende weiße Wellenbänke vor die Sicht, aber noch schlimmer war es in der Dämmerstunde, in der der Angriff befohlen wurde. Da lag eine mullig-milchige Schicht wie ein graues Tuch über dem Wasser. Das machte den Angriff besonders schwer. Die Mündungsfeuer der Flakgeschütze vertreiben uns das Ziel und mühen sich die Flugzeuge, weil es nicht anders ging, in den Sprühen der Abwehr hängen. Mit fester Hand drückte der Flugzeugführer seinen Steuerknüppel nach vorn. Er ging tiefer auf Kurs, auf das Ziel heran. Sekunden später fielen die Bomben und dann wurde weggeflurrt, das waren auch schon die letzten Sekunden, um noch teil aus den Blitzen und Geschloßraketen herauszukommen.

In der Besprechung auf dem Gefechtsstand nach dem Flug wurden die Ergebnisse schwarz auf weiß vermerkt. Bei den Besatzungen fiel das Wort: „Endlich ist es so weit“. Die Anrede der letzten Tage hat sich gelöst. Der erste Angriff liegt hinter uns.

Von Anfang an überwacht

PARIS, 10. Nov. Nahezu alle Aufklärungsflugzeuge überwachten von Anfang an die aus Gibraltar ins Mittelmeer vordringenden feindlichen Flotteneinheiten, wie Stefani aus dem Operationsgebiet meldet. Am 8. November konnten sie bereits Zusammensetzung, Route und Geschwindigkeit der Feindverbände angeben trotz des dichten Nebels und der schlechten Sicht. Die italienischen Aufklärer in Zusammenarbeit mit der deutschen Luftwaffe mühten sich ganz nahe an den feindlichen Verbänden heran und waren so der starken Flakabwehr und Jagdflugverteidigung des Feindes in hartem Maße ausgesetzt. Am 7. November wurde die Aufklärung noch verstärkt und bekräftigt.

Im Gegensatz zu früheren Durchbruchversuchen britischer Geleitzüge durch den Kanal von Sizilien fuhr der Geleitzug diesmal nicht geschloffen, sondern in einzelnen Staffeln, die sich nur langsam fortbewegten. Sie waren von amerikanischen viermotorigen Bombern und britischen Jagern begleitet, die ihren Stand auf Flugzeug-

Churchill über den brit.-amerik. Raubzug

gegen Französisch-Nordafrika — „... und ich bin Roosevelts aktiver und eifriger Stellvertreter“

Stockholm, 10. Nov. Churchill sprach am Dienstag vor Mittag auf dem Jahresbanquet des Lordmajors von London. Auf den schmerzhaften Ueberfall der Briten und Nordamerikaner auf Französisch-Nordafrika eingehend, prägte er den Satz: „Roosevelt ist der Urheber dieser mächtigen Unternehmung und ich bin sein aktiver und eifriger Stellvertreter.“

Churchill betonte damit klipp und klar, daß er nichts weiter ist, als der „junge Mann“ Roosevelts, immer eifrig bemüht, alle Befehle des Weltkriegsverbrechers gewissenhaft auszuführen. Der alte Hundler erklärte im Verlauf seiner Ausführungen weiter: „Wir sind nicht um des Gewinnes willen und um uns auszudehnen in diesen Krieg eingetreten, sondern nur um der Ehre halber.“

So spricht der Mann, der seit Jahr und Tag alles daran setzt, um die Welt in einen neuen Krieg zu hängen. „Nur um der Ehre halber“ hat Churchill auch seine feigen Ueberfälle auf die Besatzungen seines ehemaligen Waffengefährten inszeniert. Wenn Churchill indirekt schließt, daß England keine Absichten auf Vordringen in Nordafrika habe, dann kann man ihm das schon glauben. Denn schließlich sind ja die Amerikaner dort und Churchill weiß sehr genau, daß die Amerikaner gar nicht daran denken, irgend etwas an die Engländer heranzurücken.

Churchill beteuerte schließlich: „Ich bin nicht der erste Minister des Königs geworden, um die Liquidation des britischen Empires zu leiten.“

Der Kriegsverbrecher Churchill hält es also nun doch einmal für nötig, dem englischen Volk gegenüber einen Reueausdrucksversuch zu unternehmen. Schließlich hat es sich ja auf der Insel langsam herumgesprochen, wenn die Briten den Verlust wichtiger Positionen des Empires zu verdanken haben.

Sie rühmen sich ihres Verrats

PARIS, 10. Nov. Nach Meldungen aus Washington glaubt man dort beinahe zu müssen, daß der Ueberfall auf Französisch-Nordafrika auf einen gemeinsamen Entschluß Churchills und Roosevelts beruhe.

Es berührt eigenartig, wenn Washington und London sich dieser Uebereinstimmung noch rühmen. Denn nur die beiden

Trägern hatten die Aufführung wurde entlang der algerischen Küste fortgesetzt. Auch am 8. November legten sich die Aufklärer vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung ein. Am Abend des 8. November ließen Verbände italienischer Torpedoflugzeuge zusammen mit deutschen Bomberformationen von ihren Stützpunkten auf und griffen nachts zahlreiche Kriegsschiffe und Transportschiffe im Hafen von Algier an. Trotz der starken Abwehr und der feindlichen Vernebelungsversuche konnten Flugzeugbesatzungen hohe Flammen und Brände auf verschiedenen Einheiten bemerken. Die Besatzung eines italienischen Torpedoflugzeuges, das zur Kollision auf dem Meer gezwungen war, wurde am Morgen des 9. November gerettet. Die Mannschaft erzählte, sie hätte einen feindlichen Kreuzer getroffen und ihn in sinkendem Zustand gesehen. Wegen der beschränkten Sicht konnten andere Ergebnisse mit Sicherheit nicht angegeben werden.

In Nordägypten schwere Nachhutkämpfe

Abgeschnittener italienischer Verband entsetzt — Neue Erfolge der Luftwaffe und U-Boote gegen die amerikanische Landungsflotte nördlich Algier

PARIS, 10. Nov. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen haben sich deutsch-italienische Truppen unter dem Schutz ihrer Nachhuten am 9. November weiter nach Westen abgelehrt. Der nachdrängende Feind konnte in schweren Kämpfen von den deutsch-italienischen Bedungsverbänden aufgehalten werden. Es ist den Briten also nicht gelungen, unsere Truppen am Posidon und am ernten Felsen zu hindern. Die heftigen Kämpfe der beiden letzten Tage haben die Umgruppierung anderer Kräfte erleichtert; die Briten jedoch gezwungen, ihre Panzer und schweren Waffen auf dem felsigen Gelände der Küstenstraße zu konzentrieren. In diesem verhältnismäßig schmalen Raum ließ der Feind nach Westen vor. Dann mußte er vor dem hohen Widerstand unserer Nachhuten seinen Angriffsweg bis zum Meer und im Süden bis an die Bergterassen im Innern der Wüste verstreuen. Auf den verschlammten Wüstenwegen blieben aber Panzer und Geschütze stecken, so daß alle Umgehungsmanöver erfolglos blieben. Wo die Briten die deutschen Sicherungen erreichten, empfing sie schweres Feuer. So konnte der Feind weder die sicheren deutsch-italienischen Verbände von ihren Verbindungen mit den Hauptkräften abtrennen, noch diese Nachhuten überwinden. Während der Kämpfe bei Matia Ruzut konnte eine deutsche Kampfgruppe Panzerverbänden mit einem abgeschnittenen italienischen Verband aufnehmen. Sie erfuhr hierbei, daß etwa 80 Kilometer nördwärts vor ihr italienische Truppen in Gefechtsstellungen blieben und ihnen der Brennstoff auszugehen drohe. Darauf ließ der Kommandeur des deutschen Verbandes sofort mit sämtlichen Fahrzeugen und seinen Vorräten an Benzin, Wasser, Munition und Lebensmitteln in der bezeichneten Richtung vor. Schwere britische Abteilungen, die ihnen entgegenzogen, wurden überwältigt. Kurz darauf drang der deutsche Verband in die britische Ringstellung ein und brach den Einschließungsring auf. Die Briten zogen sich unter der Wucht des Angriffs zurück.

Auch unsere Jagdflugzeuge kamen erneut zu wirksamem Einsatz. Sie schossen in heftigen Luftkämpfen bei der Sicherung von Bombenangriffen gegen den feindlichen Nachschub auf der Küstenstraße fünf britische U-Boote ab.

Gangster Roosevelt und Churchill kamen für eine solche Treulosigkeit am früheren Bundesgenossen in Frage.

Wie Reuters meldet, haben die USA alle französischen Schiffe beschlagnahmt, die sich in amerikanischen Häfen befinden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben Kanada und Mexiko die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abgebrochen. Da Kanada keinen diplomatischen Vertreter in Bish hat, wurde der Abbruch der Beziehungen dem französischen Gesandten in Kanada mitgeteilt. Mexiko teilte den Abbruch der Beziehungen seinem Vertreter in Bish mit.

Das Personal der USA-Botschaft in Bish sowie die bisher dort tätigen amerikanischen Korrespondenten werden, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wurde, nach Chatelet Dijon geleitet. Von dort aus werden sie wahrscheinlich nach Pau gebracht, wo ihnen ein überwacht Wohnort angewiesen wird.

„Gewalttätigkeit und Lüge“

PARIS, 10. Nov. „Gewalttätigkeit und Lüge“ — mit dieser treffenden Schlagzeile kennzeichnet „Corriere della Sera“ den englisch-amerikanischen Ueberfall auf Französisch-Afrika, der am Dienstag das Hauptthema der norditalienischen Presse bildet. Roosevelts grüßenwahnstimmige Pläne, so schreibt die Zeitung, seien wohl bekannt. Er möchte, daß die Vereinigten Staaten Englands und Frankreichs Nachfolge in allen internationalen Positionen antreten. Er wolle den Handel mit Südamerika sowie die strategischen Stützpunkte im Atlantik und Indischen Ozean an sich reißen. Er wolle Herr des mittleren Ostens sein und sich schließlich ein großes afrikanisches Imperium schaffen. Die durch die japanischen Kassen aus Ostasien vertriebene amerikanische Jagdflotte hänge jetzt auf dem schwarzen Erdteil, wo sie auf andere unerlöschliche Reichtumsquellen hoffe, die den europäischen Nationen entziffen werden sollen. Das Vorgehen der englischen Politik, die die ehrgeizigen und amerikanischen Amerikaner auf die Kriegshauptstädte der Achse lenke, sei daher ein Verrat an der europäischen Sache.



Von wesentlicher Bedeutung sind auch die Erfolge unserer Kampffliegergeschwader, die sie im Verein mit unseren Unterseebooten gegen die Schiffseinheiten der amerikanischen-britischen Landungskräfte in den Gewässern nördlich Algerien erzielten. In mehreren Wellen wurden die Bombenangriffe auf die feindliche Kriegs- und Transportflotte bis vor die Küste von Algier vorgetragen. In der Nacht zum 9. November erzielten die deutschen Kampfflieger mehrfach Treffer auf vier großen Handelsschiffen, darunter einem Transporter von 12.000 BRT. In den Morgenstunden des 9. November legten die deutschen Kampfflieger, die im Schutz von Wolkendeckungen ihre Angriffe fort. Durch Wolkendeckungen führten sie auf die feindlichen Einheiten herab. Auf einem Handelsschiff von 10.000 BRT, das offenbar Munition an Bord hatte, entzündeten sich Treffer auf dem Vorschiff starke Explosionen. Weitere Bomben schwerer Kalibers schlugen auf dem Bug und dicht an der Bordwand eines Handelsschiffes von 8000 BRT ein. Ein anderes Kampfflieger warf im Sturz seine Bomben auf einen großen Truppentransporter von 19.000 BRT, das Scheriff wurde getroffen und vollkommen zerstört. Schließlich erhielt noch ein Frachter von 5000 BRT, der in schneller Fahrt zu entkommen versuchte, zwei schwere Treffer. Trotz heftigen Abwehrfeuers der Schiffsfloze und Einfluges vieler Jagdflugzeuge richteten sich ebenso wirksame Luftangriffe gegen die feindlichen Kriegsladungen. Ein Kreuzer von 7000 BRT geriet nach Treffern in Brand, ein zweiter leichter Kreuzer blieb von einer Bombe am Heck getroffen, schwer beschädigt liegen. Weitere Verluste brachten unsere Unterseeboote dem Feind bei. Obwohl durch ihre Geschwindigkeit überlegen, vermochten sich große Truppentransportschiffe den Angriffen unserer Unterseeboote nicht zu entziehen. Trotz Ueberwachung des Seegebietes durch starke Luftstreitkräfte gingen unsere Unterseeboote dicht an die feindlichen Schiffe heran, versenkten einen großen Transporter von 14.000 BRT, sowie eine fahrende Korvette und beschädigten durch zwei Torpedotreffer ein weiteres Fahrgastschiff von 18.000 BRT. Schwere bei weiteren Angriffen gegen einen geächteten feindlichen Kreuzerverband im Schutze der Nacht verlor der Feind noch zwei seiner Kriegsschiffe. Die Schiffsverluste treffen den Feind, der die Einheiten zur Versorgung seiner Kräfte an der Küste Französisch-Nordafrikas dringend braucht, besonders schwer. Die Angriffe werden fortgesetzt.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Neue Erfolge von Kampffliegern und U-Booten gegen amerikanisch-englische Flottenstreitkräfte und Transportschiffe

DRS Aus dem Führerhauptquartier, 10. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei örtlichen Kampfhandlungen im Gebirge zwischen Komosoff und Tsapje wurden einige Höhen genommen und an mehreren Stellen feindliche Angriffe abgewiesen. Im Tereckabschnitt beeinträchtigen besonders schwere Wetter- und Geländeverhältnisse die Angriffsläufe der deutschen und rumänischen Truppen. Trotz harter Gegenangriffe wurden in harten Kämpfen Fortschritte erzielt. Nordostwärts Mosdok zerfiel ein eigener Angriff, der in heftigem Schneesturm geführt wurde, ein Kavallerieregiment der Sowjets und eine weitere feindliche Kräftegruppe. In Stalingrad Stoßtruppstärke. In der Donau sind rumänische Truppen angreifenden Feind im Gegenstoß zurück. Stoßtruppen vernichteten nordwestlich Woroneß eine Anzahl feindlicher Panzer mit ihren Besatzungen. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt legten starke Kampffliegerkräfte in zusammengefaßten Angriffen die Befestigung des feindlichen Nordbockens fort. Stark besetzte Bahnhöfe wurden zerstört, mehrere Züge und Versorgungslager getroffen. Bei Nacht warfen Kampfflieger Anlagen des Bahnhofs Torsopet in Brand. In Nordafrika haben sich die deutsch-italienischen Truppen weiter nach Westen abgesetzt. Nachdringender Feind wurde in heftigen Nachkämpfen aufgehalten. Deutsche Jagdflugzeuge schossen fünf britische Jagdflugzeuge ab. Kampffliegergeschwader und Unterseeboote errangen bei den weitausgetragenen Tages- und Nachtangriffen gegen die amerikanisch-britischen Flottenkreuzerkräfte und Transportschiffe vor der französischen nordafrikanischen Küste neue Erfolge. Kampfflieger warfen einen Kreuzer in Brand und beschädigten einen weiteren Kreuzer durch Bombentreffer. Außerdem wurden acht große Handelsschiffe, darunter ein Fahrgastschiff von 12.000 BRT, und ein Transporter von 10.000 BRT, mehrfach schwer getroffen. Unterseeboote versenkten einen großen Truppentransporter von 14.000 BRT, beschädigten einen Truppentransporter von 18.000 BRT durch zwei Torpedotreffer und vernichteten eine Korvette. Im Nachtangriff gegen einen geächteten Kreuzerverband wurden zwei feindliche Kriegsschiffe torpediert, von denen eines explodierte, während der Untergang des anderen wegen harter Raucherwidmung nicht beobachtet werden konnte. Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte Nord- und Nordwestdeutschlands. Die Bevölkerung hatte geringe Verluste. Bei diesen Angriffen und bei Tagesausflügen an die Küste der besetzten Westgebiete verlor der Feind 20 Flugzeuge, darunter auch mehrere viermotorige Bomber. Fernkampf Batterien der Kriegsmarine und des Heeres beschoßen Dover, Falmouth, feindliche Batteriestellungen an der Kanalflügel und Seeziele im Kanal.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Weiter heftige Kämpfe in Nordafrika — Feinddruck aufgehalten — Fünf englische Flugzeuge abgeschossen
DRS Rom, 10. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:
In Ägypten wurde der feindliche Druck auf die italienischen und deutschen Einheiten, die im Begriff sind, neue Stellungen zu beziehen, im Verlauf heftiger Kämpfe aufgehalten. In Luftkämpfen wurden fünf englische Flugzeuge von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen. Im westlichen Mittelmeer wurden die Angriffe der Luftwaffe der Achse gegen die englisch-amerikanischen Seeestreitkräfte mit Erfolg fortgesetzt.
In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Spreng- und Brandbomben auf die Umgebung von Cagliari, wo einiger Schaden in dem Wohnviertel von Uta entstand. Es werden ein Toter und sechs Verletzte gemeldet.

Neuer Ritterkreuzträger

DRS Berlin, 10. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Wilh. Winger, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Oberfeldwebel Hermann Fietz, Führer in einem Grenadier-Regiment, und Oberfeldwebel Schilling, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuzträger Hauptmann Korthals starb den Heldertod.

DRS Berlin, 10. Nov. Den Heldertod starb Ritterkreuzträger Hauptmann Gerd Korthals, Gruppenkommandeur in einem Kampffliegergeschwader.
Zu Hauptmann Korthals, der als Sohn eines inzwischen verstorbenen Mittelschulrektors 1914 in Berlin geboren ist, hat die deutsche Luftwaffe einen vorbildlichen Kampfflieger verloren. Ursprünglich Pilot, kam er als Oberführer zur Luftwaffe und wurde bei Kriegsausbruch Staffelführer in einer Kampfgruppe. Als solcher nahm er am Polen- und Norwegenfeldzug teil, sowie an zahlreichen Großangriffen gegen England im Herbst und Winter 1940/41. Seiner erfolgreichen Befämpfung feindlicher Nachschubverbindungen und Eisenbahnknotenpunkte kam vielfach kampferprobende Bedeutung zu. Die Verletzung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes durch den Führer am 2. Oktober 1942 hat Hauptmann Korthals nicht lange überlebt. Unvergessen aber ist sein Nachdenken.

16 Bomber in der Nacht zum Dienstag abgeschossen

DRS Berlin, 10. Nov. Der planlose Angriff britischer Flugzeuge auf nordwestdeutsches Gebiet in der Nacht zum Dienstag blieb auf außerordentlich harte und gut geleitete Abwehr. Flakartillerie der Luftwaffe, Marineartillerie und Nachtjäger fügten dem Feind hohe Verluste zu und brachten nach bisher vorliegenden Meldungen 16 britische Bomber, darunter mehrere viermotorige zum Abbruch. Feindliche Flieger, die sich mit dem Fallschirm retten konnten, gerieten in deutsche Gefangenschaft.
Der bereits vielfach bewährte Ritterkreuzträger Oberleutnant Becker erzielte seinen 40. Abschuss. Zu dieser Abschusszahl kommen vier weitere viermotorige Bomber, die am Nachmittags des 9. November an der westfranzösischen Küste abgeschossen wurden. Damit verlor die britische Luftwaffe im Laufe von nicht ganz 24 Stunden im westlichen Kamptraum 20 Flugzeuge.

Bernichtungsschlacht auf Guadalcaciar im Gange

DRS Berlin, 10. Nov. Den Japanern ist es am 8. November gelungen, die amerikanischen Truppen auf Guadalcaciar auf engem Raum zusammenzudrängen. Seit dem Mittag des 8. November ist die Vernichtungsschlacht auf der ganzen Frontbreite entbrannt. Die Amerikaner haben sich, um der Beschichtung durch japanische See- und Luftkräfte zu entgehen, weit in das Innere der Insel zurückgezogen.
Japanische Kampfflugzeuge führten weitere Bombenangriffe gegen die amerikanischen Stützpunkte im Südpazifik durch. In Suva, der Hauptstadt der Fidji-Inseln, wurden im Hafen- und im Militärbarackenviertel umfangreiche Zerstörungen angerichtet. Eine andere japanische Kampffliegergruppe griff die noch immer brennende australische Hafenstadt Townsville an. In mehreren Angriffswellen wurde das schon durch die letzten Luftangriffe schwer mitgenommen Lagerhausviertel am Hafen völlig zerstört. Ein 6000 BRT großer Phosphat-Dampfer wurde etwa 20 Seemeilen östwärts von Townsville durch Bombenwurf zerstört.

Pariser Presse zum Ueberfall

Paris, 10. Nov. Die Ereignisse in Französisch-Nordafrika nehmen auch in der Presse den größten Raum ein. Bei den jetzigen Angriffen, so erklärte „Le Petit Parisien“ in seinem Kommentar, spielen die Amerikaner die erste Rolle, weil sie hoffen, der sogenannten öffentlichen Meinung Frankreichs unangenehm zu sein als die Engländer. Sie haben ihre diplomatische Vertretung in Algier und ihre konsularischen Vertretungen in Französisch-Nordafrika beispielsweise als Kriegsmaschine benutzt und ein Spionagenetz daraus gemacht. Ihre Konsuln in Karthago und Algier

Die Idee von Langemarch

Die Erfüllung eines großen Vermächtnisses
Von Reichsstudentenführer Dr. Gullan Adolf Scheck
NSK Wie alljährlich gedenkt das deutsche Studententum, mit ihm die deutsche Jugend und das ganze Volk, auch in diesem Jahre wieder des Sturmes auf Langemarch im November 1914.

Auch in dem jetzigen gewaltigen Ringen hat der Sturm auf Langemarch in den ersten Händlernächten des vorigen Weltkrieges seine besondere symbolische Bedeutung behalten. Wir wollen uns an diesem Tag die Tatsachen, die dem Sturm auf Langemarch zugrunde liegen, noch einmal ins Gedächtnis zurufen.
Mit Ausbruch des Weltkrieges 1914 strömten junge Freiwillige in Massen in das deutsche Heer. Unter ihnen eilte die gesamte studentische Jugend voller Begeisterung aus den Hörsälen, Instituten und Laboratorien der Hochschulen zu den Waffen, um für das angegriffene Deutschland zu kämpfen. Viele Regimenter wurden aufgestellt, die in der Hauptsache aus blutjungen deutschen Männern bestanden, die einen ganz besonderen Schwung und eine begeisterte Haltung an den Tag legten, die aber natürlich gewessen an der Routine älterer und erfahrener Truppenteile, in ihrer Jugend unerfahren waren. Solche Regimenter, in denen junge deutsche Arbeiter und junge deutsche Menschen aller Stände nebeneinander kämpften, in denen aber vor allem das Studententum besonders stark vertreten war, kamen im November 1914 zum erstenmal in den Kampf an die Front. Solche Regimenter — der Wehrmachtsbericht vom November 1914 nennt sie schlicht „junge deutsche Regimenter“ — wurden bei der Offensive in Flandern eingesetzt.
Hier geschah dann jenes denkwürdige Ereignis, das wie eine Heldensage ammanet und für immer in der deutschen Geschichte lebendig bleiben wird. Diese jungen deutschen Regimenter, diese jungen Studenten führten mit dem Deutschlandlied auf den Lippen unter den schwersten Bedingungen das Dorf Langemarch an und nahmen es. Sie führten singend zum Sieg. Viele von ihnen fanden, das Lied aller Deutschen singend, den Tod.
Dies große und erschütternde Ereignis einer starken männlichen Tapferkeit und Opferbereitschaft hat auch in dem heutigen Ringen seine Bannkraft nicht verloren und ist unsern Soldaten immer noch ein leuchtendes Vorbild. Die Helden des Polenfeldzuges, des Feldzuges in Norwegen, Frankreich und auf dem Balkan, die Helden von Kreta, von Tobruk und El Alamein und von der riesigen Ostfront, bei Sewastopol und bei Stalingrad und im Kaukasus, sie haben den Geist von Langemarch aufgenommen, um das zu verwirklichen, was jene ersehnten.
Das deutsche Studententum hat in der schwersten Zeit des Niederganges nach dem Weltkrieg das Vermächtnis der Toten von Langemarch aufgenommen und zum höchsten Ideal für den jungen deutschen Menschen erhoben. Es schuf den Toten eine

haben die am wenigsten verteidigten Punkte unserer Küste aufgezeigt, damit ihre Truppen dort später umso leichter landen könnten. „Afrika gehört zu Europa und nicht zu Amerika“, schreibt „L'Espresso“ zu dem gleichen Thema. Alle Blätter haben gemeinsam hervorgehoben, daß Frankreich jetzt, wo es von den anglo-sächsischen Mächten mit dem Krieg überzogen wurde, nicht länger tatenlos zusehen dürfe. Die Stellung Frankreichs und seine Ehre hänge auf dem Spiele.

Englischer Fliegerüberfall auf französische Piloten

DRS Paris, 10. Nov. Die britische Luftwaffe hat, französische Blättermeldungen aus Kosen zufolge, von neuem die französische Zivilbevölkerung angegriffen. Diesmal griffen die englischen Piloten mit Raketenbeschleunigern eine Parade in Bobec an, in der aus Le Havre stammende bombengeschädigte Flüchtlinge untergebracht waren. Eine Französin wurde getötet, eine andere lebensgefährlich verletzt.

Glückwunschtelegramm des Führers

An den König von Italien

DRS Führerhauptquartier, 10. Nov. Der Führer hat dem König von Italien zum Geburtstag seine Glückwünsche mit nachfolgendem Telegramm übermittelt:
„Eure Majestät bitte ich, zu Ihrem heutigen Geburtstag meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Glück und Wohlergehen entgegenzunehmen. In treuem Gedenken an die mit uns in enger Verbundenheit kämpfende italienische Wehrmacht verbinde ich auch aus diesem Anlaß damit meine aufrichtigen Wünsche für eine glückliche und ruhmvolle Zukunft Italiens.“ Adolf Hitler.

Die vierte Reichskleiderkarte

DRS Berlin, 9. Nov. Präsident Kehrl machte vor Pressevertretern über die vierte Reichskleiderkarte Ausführungen, denen wir entnehmen: Die vierte Reichskleiderkarte liegt nun vor. Die Feindpropaganda hat dafür gesorgt, daß sie eine gute Aufnahme findet. Nachdem ein halbes Jahr durch feindliche Agitation verbreitet worden ist, daß wir von der Kleiderkarte ganz abgesehen und nur noch Bezugskleider für alles ausstellen werden, ist also die Kleiderkarte nunmehr da. Es hat zu keiner Zeit die Frage geschwebt, ob wir keine Kleiderkarte herausbringen wollen.

Die Versorgungslage auf dem Textilgebiet

Die Zurechnungslage der Rohstoffe an sich hat sich planmäßig entwickelt. Die Erzeugung der Zellwolle und der Kunstseide ist auch im laufenden Jahre wieder nennenswert angestiegen und trägt zur Deckungsmöglichkeit in dem vorgesehenen Umfang bei. Im Osten sind zwar die Ernten an Flachs und Hanf verhältnismäßig gut. Aber die Ernteerträge sind erheblich schwächer, insbesondere in den Hauptanbaugebieten des Ostlands. In allen diesen Gebieten findet eine Ausarbeitung durch Hand statt, vom Bauern selbst. Es gibt kein Flachsrotten wie bei uns. Da die Bauern infolge ihrer Beanspruchung im Winter durch die Arbeiten für die deutsche Wehrmacht nicht in der Lage sind, die Ausarbeitung selbst vorzunehmen, haben wir zur Erreichung von Flachsrotten greifen müssen, die in der Erziehung begriffen sind, so daß das Material von dort aus erst in einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung haben und einer Zulage von Baumwolle aus Sowjetrußland erwarten können. Die vorjährige Ernte ist aber völlig ertragslos dadurch, daß der Frost bereits am 16. September in diesen Gebieten eingetreten war. Wir haben uns trotzdem nicht entmutigen lassen und haben mit sehr viel Mühe einen neuen Anlauf in der Selbstzucht auf die Beine gestellt in beachtlicher Höhe. Der Weierzug ist diesmal günstig gelaufen, wir werden eine ziemlich beachtliche Baumwollernte in der Südukraine und der Krim erbringen. Wir haben auch beträchtliche Baumwollseiden, die gut gedeihen waren, im Kubangebiet vorge-

behalten. An der Stelle, wo sie für Deutschland haben. Das Studententum ist damit der Träger des Vermächtnisses von Langemarch geworden. Im Zeitalter Adolf Hitlers ist aber das Vermächtnis von Langemarch nicht Sache der Studenten allein, sondern des ganzen deutschen Volkes. Der deutsche Student wahrte somit dieses Vermächtnis nicht für sich, sondern für jeden Deutschen, für den gefallenen Arbeiter und Bauern genau so wie für den gefallenen Studenten.

Die Männer von Langemarch kämpften für ein neues Deutschland, von dessen Größe und dessen innerem Wesen sie nur eine Ahnung hatten. Ihre höchsten und größten Vorstellungen sind gewiß weit übertroffen von dem, was Adolf Hitler heute bereits verwirklicht hat. Das höchste Ideal des deutschen Studententums ist es deshalb, im Gedenken derer von Langemarch im Frieden und im Kriege für den Führer und seine Bewegung zu stehen, zu kämpfen und, wenn es das Schicksal erfordert, zu sterben. Student sein kann nicht mehr heißen, ein Vorrecht zu besitzen, sondern kann nur heißen, Befolger zu sein und in härtester Pflichterfüllung und Treue der nationalsozialistischen Idee zu dienen.

Die gesamte Arbeit des Studententums dient nicht der Betrugsgewinn, die wir in ihren Taten stets verehren, sie dient in härtester Pflichterfüllung, Treue und Leistung der Gegenwart, in der wir leben, und der Zukunft, für die wir kämpfen. Die Arbeit des Studententums dient nicht einem Stand, sie dient dem deutschen Volk. Der Student will und muß das Vertrauen eines jeden Volksgenossen besitzen, in allen Lebensgebieten, in Wissenschaft und Kultur, in Verbeugung und Charaktererziehung. Durch den Einsatz in den luftgefährdeten Gebieten und in den Fabriken, überall dient er dem Ganzen. Im besonderen steht er keine Aufgabe darin, den Sozialismus der Bewegung zu verwirklichen.

Neben diesen anderen Maßnahmen ist es Pflicht des Studententums, dafür Sorge zu tragen, daß ohne Rücksicht auf Herkunft und Stand jeder für die hohen Schulen des Reiches befähigt, auch die Möglichkeit erhalten muß, zu studieren. Auch gilt der Grundgedanke des Führers: „Jeder Deutsche trägt den Reichsdienst im Innern.“ Am Langemarch-Rudium der Reichsstudentenführung, dem anknüpfend an die Idee von Langemarch dieser hohe und verpflichtende Name verliehen wurde, geht dieser sozialistische Grundgedanke seiner Verwirklichung entgegen. Schon jetzt stehen viele Langemarchstudenten in der Bewährung des Krieges.

Wir sind glücklich darüber, daß sie sich ohne Ausnahme tapfer geschlagen haben. Sehr viele junge Soldaten stehen in den deutschen Armeen, um nach dem Siege in das Langemarch-Rudium einzutreten. Sie werden dann zusammen mit den Jüngsten als Männer, die sich im Beruf und im Krieg bewährt haben, als Ärzte, Erzieher oder Ingenieure die großen Aufgaben des Friedens mit übernehmen.

Das ganze deutsche Volk steht heute in der entscheidenden Bewährungsprobe seiner Geschichte. Ein neues Zeitalter ist angebrochen, an dessen Fundament wir alle mitzuarbeiten beufen sind.

er 1942
er Käfte
er lan-
Merita",
läter be-
von den
de, nicht
elchs und
illen
ranjäh-
raum die
iffen die
arade in
efähigte
e geüet,
RS
at dem
sche mit
chäfts-
nd Wohl-
die mit
de Wehr-
eine auf-
Zukunft
lier.
e
Befreier
Ausfüh-
der Karte
t, daß sie
ste durch
von der
für alle
e hat
der Karte
h plan-
Kun-
ange-
nen Aus-
und Hanf-
e Schwei-
des St-
den durch
den wie
ahme im
nicht in
oben wird
a der Er-
us erst
ach einer
 können.
 daß der
ngeliebt
und haben
ne auf
dies-
eomödie
d der
aumwoll-
t droge



Blick auf Stadt und Hafen von Algier (Atlant. Zander N.)



Rechts: Der Hafen von Casablanca mit Einheiten der französischen Atlantik-Geschwader. (Wehr-Hoffmann, Zander N. R.)

...den, gewisse Ergänzungsmöglichkeiten unserer Versorgung an sich also im Osten auf, ebenso wie eine allmählich sich entwickelnde Vergrößerung der Wollfabriken. Die Erzeugungsmöglichkeiten in den Schwarzem Meer im vollen Umfang der Auflagen hergestellt werden können, obwohl die Textilindustrie noch wie vor unter Auslastung und Transport Schwierigkeiten am meisten zu leiden muß.

Zufällige Aufgaben
Die Betriebsleiter haben es aber verstanden, unter besonders schwierigen Verhältnissen die ihnen aufgetragenen Produktionsprogramme zu erfüllen. Insbesondere will ich bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß von der deutschen Textilindustrie innerhalb der Monate ein zufälliges Dekretprogramm für eine Milliarde Winterbekleidung der Wehrmacht durchgeführt werden ist. Daneben spielt die Versorgung der notwendigen Rufen, insbesondere für den Osten, eine außerordentlich wichtige Rolle. Wir haben in diesem Jahr erneut acht Millionen Bekleidungsstücke erzeugt, da ein großer Teil der Rufen von der Winterjahren bis zur anderen verbleibt. Die Arbeitsleistung der Arbeiter hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um ein Vielfaches gesteigert, denn all die Arbeiter kommen meistens in einem Arbeitsverhältnis. Die für unsere Betriebe nötige Rohstoffe sind, aber auch den Bedürfnissen der Arbeiter nicht in allem Umfang zu entsprechen. Die Millionenwege, die hier eingeflossen sind, haben nicht sofort neu eingeführt werden können. Wir legen aber hier ein zufälliges Programm für Arbeiter und sonstige Arbeiterleistungen auf. Auch diesen Bedarf haben wir durch eine bessere Stoffzufuhr sicherstellen können. Zu all diesem Bedarf ist im abgelaufenen Jahr ein zufälliger Bedarf durch die Zerstörungen entstanden.

Zu den Erfahrungen mit der dritten Kleiderkarte kann ich folgendes sagen: Die Deckung der Kleiderkarte ist nach der Lagerabnahmeaktion im November vorigen Jahres eine schwieriger geworden. Die Versorgung in den Einzelhandelsbetrieben und den großen Läden ist eine gute. Die gesamten Läden in Deutschland sind im gegenwärtigen Augenblick besser, als sie zur gleichen Zeit des Vorjahres waren. Wir gehen also mit einem guten Bestand in das neue Jahr hinein. Wenn in den Läden gegenwärtig sich erneut Versorgungsengpässe bemerkbar machen, so haben sie nicht im Zusammenhang mit nicht vorhandenen Lagen, sondern offensichtlich mit der Verknappung der Rohstoffe, die in der letzten Woche anzuregen ist. Anweisungen gegeben habe. Wenn alle Läden von Textilindustrie, Großhandel, Bekleidungsindustrie und Einzelhandel zusammengefaßt, sind die Bestände ausreichend genug, um den Bedarf an Kleiderkartenpflichtigen Waren für ein ganzes Jahr zu decken.

Die neue Kleiderkarte
Bei der Schaffung der neuen Kleiderkarte und bei der Notwendigkeit der Rückstellung an Reserven für Jünger- und Soldaten haben wir überlegt, wie diese notwendig werdende Anlagerung am sinnvollsten und für die Bevölkerung tragbar gestaltet werden kann.

Mäntel und Anzüge auf Bezugsschein
Eine der größten Spinnstoffverbraucher auf der Kleiderkarte sind naturgemäß Oberkleider, d. h. Wintermäntel für Männer und Frauen sowie Männeranzüge. Sie sind in einem Umfang gekauft worden und laufend verbraucht worden, die nicht im richtigen Verhältnis zu den tatsächlichen Bedürfnissen gehalten hat. Hieran kann sich jeder bei seinem Schneider und der Zahl der Aufträge, die er hat, überzeugen. Auf der anderen Seite erscheint es notwendig, daß der echte Bedarf an Anzügen und Mänteln wirklich gedeckt wird. Ich habe mich daher entschlossen, die Männeranzüge sowie Männer- und Frauenwintermäntel von der Kleiderkarte abzugeben. Die Kleiderkarte wird es ermöglichen, die Kleiderkarte für Erwachsene eine geringere Punktzahl aufweist. Da außerdem für Wintermäntel bei Männer und Frauen keine Punkte abgeschrieben werden bei Ausstellung des Bezugsscheins und für Männeranzüge nur 20 Punkte, sieht derjenige, der einen wirklichen Bedarf für einen Anzug hat, nach der Neuregelung wesentlich besser da als bisher. Derjenige, der nicht zu der Kategorie gehört, die sich für einen Bezugsschein legitimieren können, der steht um die Bezugsmöglichkeit eines Anzuges schlechter da, aber für die übrigen Sachen wie bisher.

Die Gültigkeitsdauer der Kleiderkarte ist verlängert vom 1. Januar 1943 bis 30. Juni 1944, d. h. 18 Monate. Das sind zwei Monate mehr als die dritte Reichskleiderkarte, die für 16 Monate gegolten hat.
Es erhalten Erwachsene eine Karte mit 100 Punkten, Knaben, Mädchen und Kinder wie bisher eine Karte mit 120 Punkten. Die Säuglingskarte bleibt gleichfalls unverändert. Die Gültigkeitstermine sind für Knaben, Mädchen und Kinder auf die ganze Zeit gleichmäßig verteilt. Bei den Männern sind vorläufig 60 und bei den Frauen vorläufig 70 Punkte mit Gültigkeitsterminen versehen. Weitere Gültigkeiten werden nach Bedarf und Möglichkeit ausgerufen.
Die Punktbewertung ist unverändert geblieben. Für Rohmittel und Strümpfe ist ein zufälliger Bezugsschein gegenüber der dritten Kleiderkarte vorgezogen.

Schuhe auf Kleiderkarte
Eine ganz wesentliche Änderung haben wir vorgenommen, was die Jugendlichen angeht, denn hier sind die Schuhe in die Kleiderkarte einbezogen. Auf der Kleiderkarte für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr sind Abschnitte, die einen Schuhbezugsanspruch darstellen. Der bisherige Schuhbezugsanspruch für Kinder bis zu 15 Jahren fällt damit weg. Praktisch benötigt jedes Kind in diesem Alter tausend Ertrag für Schuhwerk, schon aus Wachstumsgründen. Es ist daher ein sehr Anspruch für die Jugendlichen auf Schuhwerk gegeben worden, und zwar in ziemlich bedeutender Höhe. Es sind zwei kontrollierbare Abschnitte für je ein Paar Lederstrahenschuhe, fällig am 1. Januar und 1. Oktober 1943, enthalten. Es sind außerdem Abschnitte enthalten für sonstiges Schuhwerk. Unter sonstigem Schuhwerk sind leichte Sommer- und Barfußschuhe, Turnschuhe, Haus- und ähnliche zu verstehen. Von diesen Abschnitten ist je ein Abschnitt am 1. Januar 1943 und am 1. Januar 1944 fällig. Zwei weitere sind für Autrags vorgesehen. Das sind echte Autrags, die Zeit wird noch bekannt gegeben. Die Schuhproduktion ist entsprechend gestärkt. Doch diese Kinder- und Jugendlichenabschnitte sind natürlich voraus, nachdem die Schuhe alle auf den 1. Januar 1943 laufen, daß nicht jede Mutter am 2. Januar ihre Kinder- und Jugendlichenabschnitte in den Schuhläden ist nicht so groß, daß sämtliche Kleiderarten an einem Tage gedeckt werden können. Es braucht niemand Sorge zu haben, daß die Schuhe nicht da sind, oder nicht ausreichend erzeugt werden. Die Erzeugung zur Deckung der vorgesehenen Schuhe ist voll ausreichend. Der Einkauf muß auf eine gewisse Zeit verteilt werden. Es werden Kinder- und Jugendlichenabschnitte, die vom 1. Oktober ab bezogen sind, bei Ausgabe der Kleiderkarte abgegeben, d. h., wenn jemand einen Bezugsschein zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember 1942 erhalten hat, dann wird dieser Bezugsschein angerechnet. Der entsprechende Schuhabschnitt wird von der Kleiderkarte abgeschrieben.

Schuhwaren für Erwachsene bleiben bis auf weiteres bezugsfähig. Hier ist jedoch auf eine Änderung eingeleitet. Es findet eine gewisse Anrechnung auf die Kleiderkarte statt, und zwar für Lederstrahenschuhe mit sechs Punkten, für leichte Strahenschuhe, Ueber- und Turnschuhe mit drei Punkten und Berufsschuhe mit zwei Punkten. Das geschieht aus folgenden Gründen: Schuhe werden zu einem überwiegenden Teil gegenwärtig aus Textilien hergestellt. Der Bedarf des Schuhprogramms an Textilien beträgt etwa 10 Prozent des gesamten Kleiderartenbedarfs. Dann hat es sich herausgestellt, daß die Phantastie in der Begründung des Schuhbezugs, insbesondere bei dem weiblichen Geschlecht, so lebhaft ist, daß die Anlegung einer gewissen Bremse hier dringend erforderlich erscheint.

Eine weitere kleine Änderung in der Kleiderkarte ist, daß eine Anzahl von Artikeln neu auf die Kleiderkarte gekommen ist. Eine weitere Änderung, die von den Müttern und Kindern begrüßt werden wird, ist die, daß wir für den jeweils jüngsten Jahrgang des Jungvolks ausreichende Uniformstücke herstellen, die, wie übrigens die gesamte H.-K.-Kleidung zur Hälfte des normalen Punktwertes abgegeben werden, unter gleichzeitiger Erlaubnis der Jungvolksführung, daß diese Uniformen beliebig getragen werden können.

...nen. Sie wissen, daß gewisse Begrenzungen für das Tragen der Uniformen vorgezeichnet worden waren. Diese sind jetzt aufgehoben. Die Uniformen können also genau so gut wie ein Kleidungsstück getragen werden. Die Jungvolkskleidung wird zur Hälfte der normalen Punkte natürlich wesentlich weiter reicht, weil eben ein vollwertiges Bekleidungsstück zur halben Punktzahl gekauft werden kann.

Die Kleiderartenpflicht für Arbeits- und Berufs-kleidung ist unverändert geblieben, 20 Prozent für Berufs- und 33 Prozent für Arbeitskleidung. Die äußere Gestaltung der Karte ist wenig verändert. Das Wasserzeichen ist geändert worden, um Fälschungen zu erschweren. Da einige Werten mit halben Punkten bewertet sind, sind 20 Punkte der vierten Reichskleiderkarte halbiert worden. Eine größere Reihe von Kontrollabschnitten sind auf der Karte enthalten, die nur mit Ziffern bezeichnet sind.

Der Geltungsbereich der 4. Reichskleiderkarte umfaßt das gesamte Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen, Luxemburg, Südtirol, Ost- und Westpreußen, Kroatien sowie das Protektorat Böhmen und Mähren, nicht dagegen das Generalgouvernement und die besetzten Gebiete.

Koppelungsmöglichkeiten sind beliebig zwischen der 2. und 3. Kleiderkarte und den dazugehörigen Zusatzkarten vorzusehen. Die Kleiderarten können auch mit der 4. Kleiderkarte kombiniert werden. In diesem Falle gilt das Warenwertverzeichnis der 4. Kleiderkarte. Beim Kauf von Wintermänteln und Männeranzügen ist die Koppelung unzulässig, d. h. Männeranzüge und Mäntel können nur auf die 3. oder 2. und 2. Kleiderkarte gekauft werden. Es kann aber ein Rest von 1. B. 20 Punkten der 3. Kleiderkarte nicht mit 60 Punkten der 4. in einem Satz kombiniert werden, nachdem Anzüge auf die 4. Kleiderkarte nicht gekauft werden können.

Infolge der stark unterschiedlichen Regelung für die Erwachsenen und die Jugendlichen sind die Altersgruppen vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ungenügend daran, die ja sonst gern zu den Erwachsenen gezählt werden und bisher davon auch keine Nachteile hatten, die aber nunmehr welche haben würden. Da hier der Kleiderbedarf besonders groß ist, wird das ausgeglichen, indem diese Jugendlichen eine Zusatzkleiderkarte von 30 Punkten sofort bei Herausgabe der Kleiderkarte erhalten, von denen je 10 am 1. April und 1. Oktober 1943 und 1. März 1944 fällig werden, so daß hier im ganzen 130 Punkte verteilt werden, von denen bei weiblichen 100 und bei männlichen Jugendlichen zunächst 90 Punkte ausgerufen sind.

Über die Zusatzkleiderkarte für Jugendliche im Alter von 15 und 17 Jahren wird Anfang 1943 entschieden. Der Hauptgedanke der neuen Kleiderkarte ist für Jugendliche eine wesentliche Besserstellung dadurch, daß die Schuhe formenpflichtig statt bezugsfähig geworden sind, eine Besserstellung der Jugendlichen, insofern sie im Jungvolk sind, durch besondere Versorgung, ferner Einschränkung der Erwachsenen zugunsten der Wehrmacht und der Fliegergeschädigten, wobei der Umfang der Einschränkung erst im Laufe der Zeit festgelegt werden kann und je nach Auftrieb der Punkte limitiert wird.

Die Kleiderkarte wird im Laufe des Dezember ausgerufen werden. Ihre Ausgabe soll etwa bis Weihnachten beendet sein. Sie gilt ab 1. Januar.

Aus Magold und Umgebung

Wer zu Hause keine Not tragen will, der schäme sich vor den Helben der Schlacht.
11. November; 1852 Franz Graf Conrad v. Hörsendorf geb. 1914 Langemard.

Aus den Organisationen der Partei
NS-Frauenenschaft - Jugendgruppe
Heute 20 Uhr Gewerkschule, Fertigen von Strobläuben.

Mädchegruppe 24/III/401
NSM-Gruppe: Heute 20 Uhr antreten zum Pflichtdienst (H.-H.-Heim). Wir hoffen, Nähen und Ueberbücher mitbringen. Wer unentschiedelt und ohne triftigen Grund dem Dienst fernbleibt, bekommt die entsprechende Arbeit nach Hause, Ende gegen 21.45 Uhr.

Kurs des Reichsmitteldienstes für Heimgehaltung
An dem Kurs können weitere Teilnehmerinnen sich beteiligen. Montagsabend Gewerkschule.

Die Zulassungsmarken für Weihnachtspäckchen an die Front
Parteidienststellen sorgen in erster Linie für verwundete und alleinlebende Soldaten

Der Hinweis, daß Dienststellen der Partei, Behörden und Firmen Zulassungsmarken anfordern müssen, bedeutet, laut NSM, in erster Linie, daß ihnen selbst keine besonderen Marken zugestellt werden. Es bedeutet aber auch, daß eine Anforderung durch diese Stellen nötig ist, da sie allein den Umfang ihrer Sendemöglichkeiten ermessen können. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bornmann, schon am 9. Oktober angeordnet hat, in erster Linie die Verwundeten in den Lazaretten, die weder bei den Familienangehörigen noch bei ihren alten Kampfgefährten sein können zu Weihnachten zu betreuen. Ferner hat der Leiter der Parteikanzlei verfügt, daß künftig alle alleinlebenden Soldaten durch die Ortsgruppe der NSDAP mit Feldpostpäckchen zu versehen sind und hierfür der entsprechende Inhalt von der Partei beschafft werden soll.

Dom Zug tödlich überfahren
Ein ausländischer Bahnarbeiter wurde am letzten Abend auf dem hiesigen Bahnhof beim Ueberfahren der Gleise vom Zug überfahren und war gleich tot. Untersuchung wurde sofort eingeleitet und ist noch im Gange.

Wie leben im Film: „Wiener Geschichten“
Dieser gemütliche Film, der trefflich das berühmte Wiener Kaffeehausmilieu schildert, hat schon vielen Freude bereitet. Unübertrefflich ist das Darstellerpaar Hörbiger-Moser. Diesmal treten die beiden Filmstars als Juchelner im „Café Brennergasse“ auf, laufen einander den Raum ab und sind beide verliebt in die schöne Kaffeehausbesitzerin. Als sich die Situation des einen verschlechtert und er schließlich sogar entlassen wird, ist der andere ein ganzer Keil, der für seinen Kollegen mit aller Kraft eintritt, nachdem er sich bisher nur als Raucher und Ekel betätigt hat. Zum Schluß wendet sich natürlich alles zum Guten.

Letzte Nachrichten
Aufruf der Führer der mohammedanischen Glaubensgemeinschaft in Marokko
DSS, Madrid, 11. Nov. Wie aus Sevilla gemeldet wird, erließen die Führer der mohammedanischen Glaubensgemeinschaft in Marokko über den Sender Rabat einen Aufruf an die eingeborene Bevölkerung, sich dem Kampf gegen die englisch-amerikanischen Eindringlinge anzuschließen, da diese die Verbündeten der Gottlosen in Marokko seien.



Hofkassen sind lebenswichtig

Zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Berichtswesens in der Wirtschaft wird gegenwärtig landesweit für die deutschen Industriebetriebe das System der Reichsbetriebskassenerhebung durchgeführt...

Maßnahmen solcher Art sind für die Sicherstellung rationeller Arbeitsverfahren natürlich gerade während des Krieges ganz besonders wichtig. Um so stärkere Beachtung verdient die Tatsache, daß auf einem der wirtschafts- und sozialpolitisch wichtigsten Gebiete, der Landwirtschaft, bereits im Jahre 1937 eine Regelung eingeführt wurde...

Der besondere Wert der Hofkassen liegt darin, daß sie über die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse und Produktionsmöglichkeiten, über Leistung und Bedarf, Struktur und Entwicklung jedes einzelnen Betriebes zu jeder Zeit vollkommenen Aufschluß gibt und damit die Wirtschaftlichkeit fördert...

Dah es nicht nur volkswirtschaftlich notwendig ist, sondern auch im eigenen Interesse jedes landwirtschaftlichen Betriebes liegt die Hofkassen einwandfrei und lückenlos zu führen, ergibt sich mit aller Deutlichkeit im Hinblick auf die Anteilnahme der Hofkassen an der Verteilung der Hofkassenbeiträge...

Weg mit jeder Mücke!

Während der kälteren Jahreszeit treten in Wohnräumen, Küchen usw. nur noch vereinzelt Mücken auf die meist geduldet werden. Jede weibliche Mücke jedoch, die den Winter überlebt, kann in erheblichem Maße zur Entstehung der sommerlichen Mückenplage und der damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren beitragen...

Entschädigung im Luftschutzdienst

Nach neuen Bestimmungen werden bei einer Heranziehung zur Dienstleistung im Luftschutz innerhalb der Gemeindegrenzen des Wohn-, Arbeits- oder Aufenthaltsortes als Entschädigung einmal wie bisher die notwendigen baren Aufwendungen für die Benutzung öffentlicher Beförderungsmittel gewährt...

Wenn die Tätigkeit an der Arbeitsstätte einschließlich des Luftschutzdienstes eine zwölf Stunden übersteigende ununterbrochene Abwesenheit von der Wohnung erfordert, erachtet sich das Zeugnis auf 2 Mark, bei mehr als 24stündiger Abwesenheit auf 4 Mark...

Württemberg

Einem Bergpottelen ein Gebuld

Tübingen. In einer größeren Gemeinde des Kreises Tübingen wohnt seit über zwei Jahren ein 48 Jahre alter Mann. Er wurde öfters auf offener Straße geschimpft, Scheltwörter gegen ihn die Gebuld, und er griff, was er allerdings nicht hätte tun dürfen, zur Selbsthilfe...

(gefährliche Körperverletzung) wurde der Täter nun vom Amtsgericht Tübingen unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 40 RM, oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt...

Zwei Todesurteile des Sondergerichts

Stuttgart. Der 40 Jahre alte verheiratete Kurt Pöhl aus Götting wurde vom Sondergericht als Volksschädling und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen sieben Verbrechen des Betrugs im Rückfall, davon eines in Tateinheit mit Erpressung, und wegen Stillschleppersverbrechens zum Tode verurteilt...

Als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher verurteilte das Sondergericht ferner den 40 Jahre alten Prier Schumacher aus Hohenfeld, Kreis Saarbrücken, wegen 13 teils vollendeter, teils verurteilter Rückfallverbrechen zum Tode...

Stuttgart. (Gesundheitspflege beim BDM.) In Stuttgart fanden sich in der Haushaltungsschule des BDM Stuttgart-Berg die BDM-Arztinnen Württembergs zu einer Arbeitsbesprechung zusammen...

Kölnberg, Kreis Wittlich. (Tödlicher Unfall.) Der 73 Jahre alte Andr. Veher aus Kölnberg stürzte eine kleine Treppe hinunter, die zur Scheune führte...

Bingen, Kr. Sigmaringen. (Tödlicher Sturz.) Der 64 Jahre alte Sattlermeister Karl Strauß stürzte von der Haustreppe und erlitt einen doppelten Schädelbruch...

Weinheim. (Kind ertrunken.) Das vierjährige Söhnchen Franz der Familie Jahnke rutschte am Ufer der Weinheim aus und fiel ins Wasser...

Das Bienen. (Der tödliche Hasenbiss.) Dieser Tage ist in Unteriglbach im Alter von 71 Jahren die Einwohnlerin Viktoria Wirtbauer gestorben...

Gelebene: Rosine Seeger geb. Maß, 31 Jahre, Böfingen; Anna Marie Hartmann, 93 Jahre Altenstein; Christel Weßmann geb. Jellert, 28 Jahre, Wittendorf.

(und auch Verlag des „Gesellschaftlers“: Dr. W. Zoller, Joh. Carl Zoller, 99/100, Nagold, Postfach 33, 6 Postfach Nr. 8, 61111.)

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Codesanzeige Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Großvater Gottlob Majer ist heute nach schweren Leidensstagen im Frieden heimgegangen. Schönbrunn, 9. Nov. 1942. Familie Majer. Beerdigung Donnerstag, 12. Nov., 14 Uhr.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Anteilnahme, die wir während der Krankheit und beim Tode unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels Georg Rapp in so reichem Maße erfahren durften...

Danksagung Für alle liebevolle Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Gert Alfred Gutkunst von allen Seiten erfahren durften...

Gebrauchten kleineren Heerd zu kaufen gesucht. Näheres durch die Geschäftst. d. Bl.

Ja, haltet mit den guten Dingen haus! Man kommt mit wenig MAGGI'S WÜRZE aus: weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

Großer Hausputz - kleine Wunden? Das ist oft an der Tagesordnung. Darum auf jede Wunde gleich den hochbakteriellen Schnellverband Hansaplast-elastisch...

hansaplast hilft heilen! Soßenrest verlängern! Hat man noch einen Soßenrest, dann genügt schon 1/2 KNORR-Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern...

Tonfilmtheater Nagold. Nur heute und morgen 7.30 Uhr der sehr schöne, heitere Film „Wiener Geschichten“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Marie Harel und vielen andern...

Betriebs-schlosser für Werk mit 100 PS Wasserkraft sucht. Bekimfabrik Neuenbürg Würt.

Hausangestellte in allen Hausarbeiten erfahren, pünktlich, fleißig und solid, in gutes Haus gesucht für baldigst.

Eine Diwanddecke eine Tischdecke und einen Wandschoner gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 320 an die Gesch.-St. d. Bl.

Aug- und Zugfuh 34 Wochen trüchtig, mit dem 2. Kalb, Rotfleck, gut gewöhnt. Anton Fajnacht Untertalheim Kreis Horb Schätlingerstr. 130

Das Stricken für Schule und Haus für 50 ¢ vorrätig in der Buchhdlg. Saiter.

Kleines deutsch-russisches Wörterbuch mit den gebräuchlichsten Redewendungen für 50 Pfg. bei Buchhdlg. Zaiser. Der Nigrin-Glanz ihrer Schuhe hält lange. Deshalb hin und wieder nur nachpolieren! Dadurch spart man Nigrin